

RADEBEUL - ZITZSCHEWIG!
„DAS DORF IN DER STADT“

Präambel

Die Stadt Radebeul verleiht in der Regel alle drei Jahre im Rahmen eines Ideenwettbewerbs den Moritz-Ziller-Preis für Stadtgestaltung, um jungen Stadtplanern, Landschaftsarchitekten und Architekten Anreiz und Gelegenheit zu geben, zur Lösung von Problemen des Städtebaus und der Landschaftsplanung beizutragen und fortschrittliche Gedanken auf diesen Gebieten verbreiten zu helfen. Der Preis erhält seinen Namen zum Gedenken an die Baumeisterfamilie Ziller, die im 19. Jahrhundert wesentlichen Einfluss auf die Entwicklung der Städtebau- und Gartenkultur auf dem Gebiet des heutigen Radebeuls ausübte. Moritz Ziller war zudem Mitbegründer und von 1880 bis 1892 Vorsitzender des Verschönerungsvereins für die Löbnitz. Er erwarb sich sowohl als erfolgreicher Unternehmer wie auch im Ehrenamt große Verdienste um die Entwicklung der Stadt Radebeul.

Die Stadt Radebeul

Die Stadt Radebeul in ihrer heutigen Gestalt wurde 1935 gegründet. Sie stellt den Zusammenschluss von 10 Gemeinden dar, wovon 8 noch im Stadtbild deutlich ablesbare ehemalige Bauerndörfer sind und 2 Villenvororte mit einer Entstehungszeit zwischen 1870 und 1914, die mit ihrem besonderen Charakter das Stadtbild Radebeuls auch heute noch ganz wesentlich prägen. Sie entstanden auf ehemaligen landwirtschaftlichen Nutzflächen, insbesondere Weinbergen. Nach dem Niedergang des Weinbaus ab 1885, ausgelöst durch die Vernichtung des Bestandes durch die Reblaus, standen diese günstig für eine Bebauung zur Verfügung. Es wurden meist anspruchsvolle solide Villen gebaut, die heute den größten Anteil der etwa 1400 Einzelbaudenkmale der Stadt bilden.

Auf Grund dieser baulichen Entwicklung und der räumlich beengten Lage zwischen Elbe und Steilhang konnte Radebeul keine einheitliche Mitte ausbilden, sondern erstreckt sich über 9 km Länge im Elbtal und grenzt ohne deutlich erkennbare Zäsur an die Landeshauptstadt Dresden im Osten und Coswig im Westen. Nach Süden bilden der Elbaltarm Seegraben und der Flusslauf der Elbe die Grenze zu Dresden.

Bekannt wurde die Stadt vor allem durch den Terrassenweinbau und die damit in Zusammenhang errichteten Winzerhäuser, meist aus dem 17. und 18. Jahrhundert, die zum großen Teil an der Winzerstraße und Mittleren Bergstraße anzutreffen sind. Ebenso überregional bekannt wurde die Stadt durch den Schriftsteller Karl May mit seiner Villa Shatterhand und dem heutigen Karl-May-Museum.

Ende 2012 hatte Radebeul 33.800 Einwohner. Aufgrund der günstigen Lage im Ballungsraum Dresden und der sehr guten Lebensbedingungen gehört die Stadt zu den wenigen Gemeinden in Sachsen, die einen anhaltenden Zugewinn an Einwohnern verzeichnen kann.

Anlass und Ziel

Dörfer als Ursprung der Siedlungsentwicklung sind ein wichtiger Bestandteil der baukulturellen Entwicklung. Im urbanen Kontext zumeist durch Eingemeindung und Überformung einem ständigen Wandel unterzogen, haben sich historische Strukturen bis in die Gegenwart erhalten. Geschätzt werden dörfliche Siedlungen innerhalb eines städtischen Umfeldes aufgrund ihrer identitätsstiftenden Bebauung in Verbindung von Freiraum und Landschaft und des sozialen Zusammenhalts der Bewohner in einem Umfeld mit allen Annehmlichkeiten städtischen Lebens.

Der mit der Aufgabe der ursprünglichen Verbindung mit landwirtschaftlicher Produktion und einer stetigen flächenmäßigen Ausweitung dieser dörflichen Siedlungsbereiche einhergehende schleichende Verlust an Identität und Zusammenhalt, teilweise verbunden mit einem Verfall des ursprünglichen Siedlungskerns, kann langfristig zur Auflösung der gesamten städtebaulichen, sozialen und kulturellen Struktur führen.

Es werden daher zukunftsfähige Wege (Korridore) gesucht, wertvolle historische Strukturen herauszuarbeiten, zu erhalten und zu nutzen, bestehende jüngere Siedlungserweiterungen und Bereiche mit Fehlentwicklungen gegebenenfalls zu modifizieren, zu qualifizieren und Potenziale von Landschaft, Freiraum und Bebauung zu fördern und entwickeln. Ideen für die Siedlungs- und Freiraumorganisation in diesem Umfeld sollen eine eigene, überzeugende Identität und Stellung im städtischen wie ländlichen Kontext aufweisen und einen dauerhaften Beitrag zur baulichen, sozialen und kulturellen Vielfalt leisten.

Wettbewerbsgebiet

Der Ortsteil Zitzschewig befindet sich am westlichen Stadtrand von Radebeul. Ausgehend von der historischen Anlage eines Rundlingsdorfes und einer Dorferweiterung entlang des ehemaligen Verbindungsweges zwischen Dresden und Meißen erstreckt sich der Siedlungsbereich in Richtung Norden bis an die Ränder der zum Hochland übergehenden Weinberge und der Stadtgrenze zur Nachbarstadt Coswig. Die historische Dorfanlage wird durch die Staatsstraße Meißner Straße durchzogen, die in Ost-West-Richtung die gesamte Stadt Radebeul durchquert und in westlicher Richtung weiter durch die Nachbarstadt Coswig führt.

Wettbewerbsbeiträge

Die Aufgabe umfasst den Gestaltungsentwurf für die Wettbewerbsfläche. Einzureichen sind 2 Pläne im Format DIN A0 Querformat.

Folgende Darstellungen sollten enthalten sein:

- Ideen- und Entwicklungskonzept und städtebauliche Einbindung M 1: 5.000
- Gestaltungsplan für die drei Schwerpunktbereiche M 1:1.000
- Aussagen zur Materialwahl, Möblierung, Bepflanzung etc.

Aussagen in frei wählbaren Darstellungen, die in die Pläne zu integrieren sind:

- Darstellung der Ausgangslage und Entwicklungsphasen
- weitere gestalterische Aussagen zu eventuellen Baulichkeiten (Schnitte, Ansichten, Perspektiven)

Wettbewerbsverfahren

Auslober

Die Große Kreisstadt Radebeul, vertreten durch den Oberbürgermeister, dieser vertreten durch den Ersten Bürgermeister als Beigeordneten für Stadtentwicklung und Bau, lobt den Wettbewerb aus.

Wettbewerbsart und Teilnahmebedingungen

Der Moritz-Ziller-Preis ist ein offener Ideenwettbewerb.

Am Wettbewerb können Stadtplaner, Landschaftsarchitekten und Architekten einschließlich der entsprechend Studierenden als Einzelpersonen oder Arbeitsgemeinschaften von maximal vier Personen (Mitteilung einer Ansprechperson) teilnehmen, die am Ende der Einreichungsfrist alle das 35. Lebensjahr nicht überschritten haben dürfen.

Termine

Anmeldung: bis 25. Oktober 2013

Ausgabe der Planunterlagen: vom 21. Oktober bis 8. November 2013

Rückfragenkolloquium: 8. November 2013

Abgabe der Wettbewerbsarbeiten: bis 28. Februar 2014

Preisverleihung: 27. Juni 2014

Informationen über den Wettbewerb werden im Internet bereit gestellt unter www.zillerpreis.radebeul.de.

Ausgabe der Planunterlagen

Die Unterlagen sind schriftlich, per Fax oder per eMail bis zum 25. Oktober 2013 beim Auslober anzufordern. Jeder Wettbewerbsteilnehmer bzw. Arbeitsgruppe erhält nach erfolgter Anmeldung per eMail ein Passwort als Zugangsberechtigung für die Nutzung der Wettbewerbsunterlagen. Sämtliche Wettbewerbsunterlagen und Arbeitsgrundlagen werden ab 21. Oktober bis 8. November als Download auf der Internetseite www.zillerpreis.radebeul.de unter Ausschreibung zur Verfügung gestellt. Die digitalen Pläne stehen im Format dxf zur Verfügung. Andere Formate können nicht zur Verfügung gestellt werden. Der geforderte Planausschnitt ist selbst herzustellen.

*Stadtverwaltung Radebeul
Geschäftsbereich Stadtentwicklung und Bau
Stichwort: „Moritz-Ziller-Preis“
Pestalozzistraße 8
01445 Radebeul
Tel: 0351-8311 949
Fax: 0351-8311 950
eMail: zillerpreis@radebeul.de*

Abgabe der Wettbewerbsarbeiten

Die Wettbewerbsbeiträge müssen spätestens am 28. Februar 2014 bis 16 Uhr vollständig und in verpackter Form beim Auslober vorliegen oder nachweislich per Post/Kurier abgegeben sein. Mit Abgabe des Wettbewerbsbeitrags ist auch die Verfassererklärung einzureichen.

Die Arbeiten sind bis zum 28. Februar 2014 per Post/Kurier an folgende Adresse zu versenden (es gilt der Poststempel unabhängig von der Tageszeit):

**Stadtverwaltung Radebeul
Geschäftsbereich Stadtentwicklung und Bau
Stichwort: „Moritz-Ziller-Preis“
Pestalozzistraße 6
01445 Radebeul**

oder durch persönliche Abgabe im Technischen Rathaus, Pestalozzistraße 8, 01445 Radebeul im Raum 1.05 (Sekretariat des Ersten Bürgermeisters) einzureichen.

Rückfragen und Kontakt

Während der Bearbeitungszeit ist für die Teilnehmenden des Wettbewerbs die Stadtverwaltung Radebeul direkter Ansprechpartner bei inhaltlichen und formalen Rückfragen zur Wettbewerbsaufgabe. Fragen bzw. ergänzende Informationen zur Wettbewerbsbearbeitung werden in geeigneter Form sämtlichen Teilnehmern auf der speziell für den Wettbewerb eingerichteten Internetseite zur Verfügung gestellt. Anfragen sind vorzugsweise über eMail-Kontakt unter zillerpreis@radebeul.de zu stellen. Persönliche Rücksprachen sind telefonisch innerhalb der Sprechzeiten der Verwaltung unter 0351-8311 949 oder nach vorheriger Terminvereinbarung möglich.

Wegen der besonderen städtebaulichen Situation ist vorgesehen, am 8. November 2013 ein Kolloquium durchzuführen. Eine entsprechende Einladung mit Angaben zum Tagungsort wird rechtzeitig im o. g. Internetportal eingestellt. Die Teilnahme ist den Teilnehmern freigestellt.

Fachjury

Die Fachjury wird vom Ersten Bürgermeister als Beigeordneten für Stadtentwicklung und Bau der Stadt Radebeul berufen. Sie besteht aus 3 Mitgliedern und einem Vertreter. Weiterhin werden drei Sachpreisrichter ohne Stimmrecht berufen. Zur Jurysitzung können weitere Sachverständige oder Gäste vom Auslober geladen werden.

Fachpreisrichter

Alf Furkert (hänel furkert I architekten Dresden, Präsident Architektenkammer Sachsen)
Prof. Hermann Kokenge (kokenge.ritter gmbh Landschaftsarchitektur Dresden, TU Dresden)
Prof. Dr. Kurt Brey (Hochschule für Technik und Wirtschaft Dresden)
Olaf Reiter (Reiter Architekten Dresden)

Sachpreisrichter

Katja Leiteritz (verein für denkmalpflege und neues bauen radebeul e.v.)
Dr. Bernd Kastler (Weingut Kastler, Vorstand Weinbauverband Sachsen)
Dr. Jörg Müller (Erster Bürgermeister und Beigeordneter für Stadtentwicklung und Bau)

Ablauf, Ergebnisse und Preise

Das Preisgeld für den Preisträger und die Anerkennungen beträgt insgesamt 2.500 Euro. Der Preisträger erhält zusätzlich eine künstlerisch gestaltete Preisskulptur. Über eine Aufteilung des Preisgeldes entscheidet die Fachjury.

Eine Auswahl der Arbeiten wird in einer öffentlichen Ausstellung gezeigt. Weiterhin erfolgt eine Information über die Ergebnisse im Internetauftritt der Stadt Radebeul. Die Ergebnisse des Verfahrens sowie Abbildungen aller Arbeiten werden in einer Dokumentation der Broschürenreihe „Planen und Bauen in Radebeul“ veröffentlicht und jedem Wettbewerbs Teilnehmer zur Verfügung gestellt.